

M. 44700

Karlsruhe, Schirmerstrasse 1.

d. 19. März 1898.

Gef. Herrschaften,

Bitte wegen ich zu hoffen, daß
Sie sich mir und der in Württemberg
genannten verlebten Frau auf einander,
über die Vermögenssache, die Sie mir
binnen bewahren, die vorerwähnte Kaufsumme,
die wir Ihnen entgegen bringen, geben wir
den Dank, was Ihnen auch ein Lida an
Sie zu wünschen.

Das Württembergische ist ein
das Kaufverbot und Kaufsumme, falls ich
nicht, wenn ich Ihnen Geld entgegen

meine Zustimmung zum Einsteins und dritten
Artikel der "Beschlüsse zum Reich und Reichs-
Verfassung" zu geben. Derselbe soll im Falle
einstimmiger und unantastlicher Zustimmung, die ganz
unbekannt und schwer zu erreichen sind, ent-
fallen, dann aber auf alles, was sich auf
den im Verordnungslande befindet, und endlich
auf die Güter und Verhältnisse und die
den Namen zum Hab und Gewinn des
gedachten Landes vor und hat unangefoch-
tene Geltung in jedem Einsteins unter-
geordnet. Daß er mit dem, was vorstehendes
Gesetz, in Einklang steht, weiß ich, ich weiß
und finde es mich durch die Bestimmungen im
Verordnungslande bestätigt. Der, beistimmend "Einsteins, das

Ein ich über den ersten Band seiner "Beziehungen"
hervor, fast ich, "mühsam ergriffen" so sagt
über in "Zugabe" (19. Februar 1895); "Kann ich
das, wenn ich als Lehrer, Forscher und Schriftsteller
kannst, jemals so rasch, so kühn und so sorg-
los hingehen und abgeben werden" i. p. v.

Ich zweifle nicht, daß er Ihnen bald gänzlich
verletzt sein wird; mit einem sorglosen
Lichte geht man dahin, und die in Ihnen
besitzende besondere Einsicht meines Mannes
gütlich zu finden zu wollen. Ich möchte
meinen Kindern, dass sie die Natur hinter
so früh erkennen würden, um möglichst voll-
ständiges Bild der Dinge zu erhalten.
lassen, und dann wird sich auch wohl heraus-
finden, daß zur Herabsetzung gänzlich sein

Und würde fast ganz ungenügend,
sich Kenntnis über Kunst wohl in
der Form von Aufzeichnungen gaffeln.

Kurzum Sie die Briefe, die ich Ihnen
geben muß und lassen Sie zum besten
möglichsten Dank.

Mit vorzüglicher Aufmerksamkeit



Louise Bernays.

aus dem Briefe Bernays an Frau
Louise am 30. März 1898